

Als Beilage finden Sie eine Schrift von Samuel Furrer



Samuel Furrer war ein bedeutender Evangelist der von 1928 bis 1966 im ganzen deutschsprachigen Raum wirkte. Viele Menschen wurden durch Gottes Gnade in seinem Dienst errettet und von neuem geboren. Viele, die durch sein Zeugnis Jesus nachfolgten, blieben ihrem Herrn und Retter treu.

Samuel Furrer wurde am 30. Juni 1903 in Haldenstein bei Chur in der Schweiz geboren. In der Schulzeit musste er während der Sommermonate am Calanda bis zu 360 Ziegen hüten. Er war damals fern von Gott, aber mitten in der Stille der Bergwelt hörte er dreimal seinen Namen «Samuel» rufen. Der Rufende war so real, dass er diesen überall hinter Sträuchern, Tannen und Felsbrocken suchte. Als er ihn nicht fand, wollte er den Unbekannten beschimpfen. Da überkam ihn eine grosse Ehrfurcht.

Gegen Ende seiner Mechanikerlehre in Chur lud ihn seine Schwester zu einer Evangelisation in der Methodistenkirche in Chur ein. Dort erkannte er, dass es Gott war, der ihn am Calanda gerufen hatte. Er übergab sein Herz und Leben rückhaltlos Jesus Christus, der Sein Herr und Retter wurde. In der Folgezeit erlitt er schwere Anfechtungen und war zweimal am Rand einer tiefen Depression. Aber Jesus befreite ihn jedes Mal durch das Gebet eines Mitbruders.

Samuel wollte dem Herrn dienen. So schloss er sich der Heilsarmee an. Nach dem Abschluss der Kadettenschule wurde er nach Wattwil ins Toggenburg geschickt. Er verbrachte viel Zeit auf den Knien im Gebet. Durch seine Verkündigung entstand in Wattwil eine kleine Erweckung: Menschen wurden wiedergeboren und fanden für die weltlichen Vergnügungen keine Freude mehr. Dies führte zu Beschwerdeschreiben aus kirchlichen Kreisen an die Hauptleitung der Heilsarmee in Bern. So wurde Samuel Furrer nach Basel ins Sozialheim für Männer versetzt. Dort wurde es für ihn ganz klar, dass Gott ihn zum Evangelisten berufen hatte. Er trat aus der Heilsarmee aus und fand 1928 in Ebnat-Kappel im «Haus im Peter» ein Zimmer, das er mieten konnte.

Samuel war ein Beter. Er besuchte die Bauern zuhause. Konnte ihnen teilweise als Mechaniker ihre Maschinen reparieren. Der Herr brauchte ihn. Bald kamen in und vor diesem Zimmer bis 70 Personen zusammen, die der Verkündigung des Evangeliums zuhörten. So wuchsen Arbeit und Dienst mehr und mehr.

1931 wurde der Archeverlag gegründet und die erste Zeitschrift «Die Arche» versendet. Ab 1961 wurde die Zeitschrift «Stimme des Trostes» genannt. Ab 2022 verschicken wir nun diese Zeitschrift unter dem Namen «immer vorwärts». «Immer vorwärts» waren die letzten Worte von Maria Furrer, der Frau von Samuel Furrer, die er am 10. März 1932 heiratete.

Der evangelistische Dienst von Samuel Furrer umfasste den gesamten deutschsprachigen Raum in der Schweiz und nach dem 2. Weltkrieg in Deutschland, Österreich und dem Elsass. In Ebnat-Kappel entstand ein Erholungsheim, wo Menschen durch Wortverkündigung gedient und für alle gebetet wurde, die Seelsorge, Heilung und Befreiung brauchten. Dazu wurden weitere Häuser angebaut und dazugekauft bis insgesamt 100 Gäste aufgenommen werden konnten.

Ab 1949 begann Samuel Furrer die Zeltmission. Teilweise waren drei Zelte und eine Zeltkirche im Einsatz. Ab 1956 wurden die ersten Radiosendungen über Radio Luxemburg ausgestrahlt. Ab 1962 wurde das Ehepaar Furrer durch Ihre Tochter Esther und ihren Schwiegersohn, Peter Steiner, tatkräftig unterstützt.

Nach 38-jährigem endlosem Einsatz für Seinen Herrn starb Samuel Furrer und ging zu Seinem Herrn in die Herrlichkeit. Peter und Esther Steiner-Furrer zusammen mit seiner Frau Maria Furrer führten den Dienst weiter.

Leider musste das Grundstück Mitte 2019 verkauft werden. JECAM International aber führt nun das geistliche Erbe der Evangelisation weiter.

Über nebenstehenden QR-Code können Sie die *detaillierte Darstellung über das Leben und den Dienst von Samuel Furrer* herunterladen und lesen. Oder gehen Sie auf unsere Homepage jecam-international.com dort auf «**Schriften & Bücher**» und suchen Sie nach «**Samuel Furrer ein bedeutender Evangelist**».

